„Mutig vorwärts!“ „Kuraĝe antaŭen!“

Aŭstria Esperantisto
(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro kaj Esperanto-Delegitaro de Wien.

3a jaro. No. 2 Monata Februaro 1926

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto ĉe poŝtŝparkaso aŭstria n-ro D-123.826.

Jarabono (komencigebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.20, germanlandanoj RM 3.—, alilandanoj sv. fr. 4.—; ponumere: por enlandanoj 40 aŭ. g., eksterl. 50 aŭ. g.

Aus aller Welt.

Kennzeichnung sprachkundiger Polizisten.

Der preußische Minister des Innern bittet mit Erlaß vom 12. XII. 1925 — II M 2935 II — um genaue Feststellung durch eine entsprechende Prüfung und Bekanntgabe jener Polizeiorgane, getrennt nach ihrem Range, welche eine Fremdsprache oder Esperanto für den gewöhnlichen Verkehr genügend sprechen. Diese Beamten sollen in Uniform durch ein eigenes Abzeichen gekennzeichnet werden.

Budapest. Die hauptstädtische Bibliothek bewilligte 50 Millionen Kronen zur Einrichtung einer Esperanto-Abteilung.

Budapest. Das ungar. Unterrichtsministerium erlaubte auch für dieses Schuljahr den Esp.-Unterricht für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten.

Esperanto-Kongresse:

1.— 2. V. Bratislawa (Landeskf. f. d. Čechoslov. Republik).
2?.—24. V. Graz (Landesk. f. Oesterreich).
Maribor (Landesk. für S.H.S.)
München (Landesk. f. d. D. Reich).

Braunschweig. Die Probe-Radiostation sendet jeden Mittwoch (Welle 255) in der Zeit von 18 h 15 – 19 h 15 in einer Pause von 15 Min. ein Gespräch in oder über Esperanto.

Čechoslowak. Rep. Gymnasialprof. Dro. Ant. Šilha wurde zum Lektor des Esperanto an der Montan. Hochschule in Přibram ernannt.

In der städt. Mädchenbürgerschule in Bratislava wird Esp. als Pflichtgegenstand gelehrt. (Beschluß des Gemeinderates vom 4. XII. 1925, n-ro 86307/25.)

Der Süddeutsche Rundfunk, Welle 443 sandte am 5. XII. 1925 anläßlich des Zamenhof-Gedenktages die Darbietungen der Stuttgarter Lehrerschaft (auch Esperantolieder).

Tokio. Von der Radiostation J. O. A. K. hielt Čikao Fujisaŭa, Professor der kaiserlichen Universität Kiusiu, Japan, eine Propaganda-Esp.-Rede.

Tokio. Auf dem „medizinischen Kongreß des äußersten Ostens“ erstatteten zwei Professoren der kaiserlichen Universität in Tokio ihre Berichte über verschiedene Krankheiten zur Gänze in Esperanto.

Wien. Wir erhalten folgende Mitteilung: „Ein Wiener Briefmarkensammler korrespondiert mit Japanern, bisher beiderseits englisch. Seit einigen Wochen schreiben die Japaner ihre Briefe ausnahmslos nur in Esperanto. Warum machen das die Japaner? Weil sie aus politischen und völkischen Ursachen nicht die englische Sprache gebrauchen wollen! Und was wird mein Freund, der Wiener Briefmarkensammler, machen? Er hat schon begonnen, Esperanto zu lernen!

Wilh. Gmeiner
Hörer des Radiokurses d. H. Smital.

Rom. Anfang Dezember 1925 begann ein Kurs mit Lehrerinnen. (Ueber 100 Teilnehmer.)

Helsinki. (Finnland.) Das Unterrichtsministerium sandte an alle Inspektoren und Lehrer eine aufklärende Schrift über Esp. und verlangt Stellungnahme der Lehrerschaft betreffs Einführung des Esp.-Unterrichtes für Kinder, die nur die Muttersprache sprechen.

Rußland. Auf den Postkarten für den intern. Postverkehr ist das Wort „Postkarte“ in russisch, französisch und Esperanto.

Esperanto und Radio. Bis 1. April 1925 fanden 118 Sendungen (68 über, 50 in Esperanto) und 20 Kurse von 50 Stationen in 19 Ländern dreier Kontinente statt.

Nimwegen (Holland), In den Volksschulen wurde über Beschluß des Gemeinderates Esperanto eingeführt.

Kion vi trovas taŭga por tio, elektu el supra enhavo por enmeto en gazetojn de via loko. Sendu al ni eltranĉajon!

„Radio-Wien (Welle 530)." Übungsecke zum Esperantokurs.

Geleitet von Walter Smital, Vorsitzender der „Vertreterschaft der Wiener Esperanto-Vereine".

Longa letero al mia aŭskultantaro.

(Unua daŭrigo.)

Tuj la sekvintan tagon matene mia nova instruonto venis al mi en la barakon.

En tiu barako estis du ĉambregoj, en kiuj loĝis aŭstriaj militkaptitoj. Ni dormis ne en litoj, sed sur lignokuŝejoj. Por ke la ĉambrego sufiĉu por la duobla nombro, ili estis aranĝitaj en du etaĝoj unu super la alia. Supre loĝaĉis la pli junaj oficiroj, malsupre la pli maljunaj. Supren kondukis kelkaj ŝraŭbe fiksitaj ŝtupetaroj (Atentu: ŝtupo, ŝtupeto, ŝtupetaro!).

Mia nova amiko grimpis do laŭ la ŝtupetaro supren al mia kuŝejo. Skuante mian brakon li vekis min. „Kamarado! Ni volas promeni ekster" (kun gesto) „la barako kaj lerni Esperanton," li parolis afable al mi en Esperanto. Ankoraŭ duone dormante mi malfermis la okulojn kaj rigardis lin rigide. Mi eksidis kaj ekkomprenis. „Jes," mi respondis; ĉar pli multe mi ankoraŭ ne povis diri. Rapide mi vestis (min), lavis min kaj iris eksteren antaŭ la barakon.

Ekstere li atendis min. Li salutis militiste, dirante: „Bonan matenon!" Tio signifas verŝajne: „Guten Morgen!", mi pensis kaj ripetis miaflanke: „Bonan matenon!" „Vi jam lernis saluti. Nun vi lernos, nomi kelkajn objektojn." Mi komprenis nur la vorton „objektojn". Li komencis:

Ein langer Brief an meine Hörer.

(Erste Fortsetzung.)

(So)gleich am folgenden Tage (= den gefolgt seienden Tag) morgens kam mein neuer Lehrer (lehren Werdender) zu mir in die Baracke (wohin?).

In jener Baracke (wo?) waren zwei Säle (= große Zimmer), in denen österreichische Kriegsgefangene wohnten. Wir schliefen nicht in Betten, sondern auf Holzpritschen (= Holz-Liegestätten). Damit (= für daß) der Saal für die doppelte (= zweifache) Anzahl genüge, waren sie (die Pritschen) in zwei Lagen (= Stockwerken) übereinander (= eine über der anderen) angeordnet. Oben hausten (= schlecht wohnen) die jüngeren Offiziere, unten die älteren. Nach oben (= hinauf) führten einige angeschraubte (= schraubbefestigte) Leitern (Beachte: Stufe, Sprosse, Leiter!).

Mein neuer Freund kletterte also entlang der Leiter hinauf zu meiner Liegestatt. Schüttelnd meinen Arm weckte er mich. „Kamerad! Wir wollen spazieren außerhalb" (mit Geste) „der Baracke und Esperanto lernen", sprach er freundlich zu mir in Esperanto. Noch schlaftrunken (= halb schlafend) öffnete ich die Augen und starrte ihn an (= schaute ihn starr an). Ich setzte mich auf und begann zu verstehen. „Ja", antwortete ich; denn mehr (= mehr viel) konnte ich noch nicht sagen (= ich noch nicht konnte sagen). Rasch (= schnell) kleidete ich mich an, wusch mich und ging hinaus vor die Baracke (wohin?).

Draußen (wo?) erwartete er mich. Er grüßte militärisch und sprach dabei (= sprechend): „Bonan matenon!" Das bedeutet wahrscheinlich: „Guten Morgen!", dachte ich und wiederholte meinerseits: „Bonan matenon!" „Sie haben schon gelernt (zu) grüßen. Jetzt werden Sie lernen, einige Gegenstände (zu) benennen." Ich verstand nur das Wort „objektojn". Er begann:

„Tio estas barako; tio estas fenestro; tio estas ŝtupo; tio estas lampo; tio estas papero; tio estas breto.

Subite li demandis: „Ĉu vi jam matenmanĝis?" Mi ne komprenis lin. „Ho, vi ne komprenis min. Mi uzos germanajn vortradikojn: „Ĉu vi jam trinkis kafon?" Mi komprenis kaj respondis: „Ne". Ni iris do trans la grandan korton de la barakaro en la direkto al tiu barako, kie oni ricevis kafon kaj kiun ni tial nomis „la kaf-(trink-)ejo". Tie ni ambaŭ mendis kafon kaj marŝis kun po unu poteto da ĝi al unu inter la longaj tabloj.

(Daŭrigo sekvos.)

Plötzlich fragte er: „Haben Sie schon gefrühstückt?" Ich verstand ihn nicht. „Ah, Sie verstanden mich nicht. Ich werde deutsche Wortstämme (= Wurzeln) benützen: Haben Sie schon Kaffee getrunken?" Ich verstand und antwortete: „Nein". Wir gingen also über den großen Hof des Lagers in der Richtung nach (zu) jener Baracke, wo man Kaffee erhielt und die wir deshalb „das Kaffeehaus" nannten. Dort bestellten wir beide Kaffee und marschierten mit je einem Töpfchen (poto = Topf, poteto = „Häferl") davon (wörtlich: „von es") zu einem der langen Tische (zu einem zwischen den . . .).

(Fortsetzung wird folgen.)

La ekzercanta Esperantisto. — Der übende Esperantist.

Geleitet von Dr. Emil Pfeffer, Presseleiter der „Vertreterschaft der Esperanto-Vereine Österreichs".

Pri la deveno[1]) de l' arta muziko.
Über den Ursprung der künstlichen Musik.

(Greka legendo.)
(Griechische Legende.)

En antikvaj tempoj, longe antaŭ Homero,
In altertümlichen Zeiten, lange vor Homer,
vivis juna paŝtisto, kiu paŝtis siajn ka-
lebte ein junger Hirt, welcher weidete seine Zie-
prinojn sur la herb-abundaj deklivoj de
gen auf den grasüppigen Abhängen des
Parnaso. Por sin amuzi, li trančis kanon,
Parnasses. Um sich (zu)unterhalten, er schnitt ein Rohr,
boris en ĝi truetojn kaj ludis tre gracie
bohrte in ihm kleine Löcher und spielte sehr lieblich
sur tia fluto. Ĝoje li invitis siajn
auf einer solchen Flöte. Freudig er lud ein seine
amikojn, ke ili faru tion saman, ili tamen
Freunde, daß sie machen dasselbe, sie jedoch
mokis lin.
verspotteten ihn.

„Ĉu ne sufiĉas al vi la kanto de la birdoj
„Ob nicht genügt dir der Gesang der Vögel
kaj la melodia voĉo de la junaj knabinoj?
und die melodische Stimme der jungen Mädchen?
Por kio ni bezonas novan muzikon?" Sed
Wozu wir brauchen eine neue Musik?" Aber
kiam la paŝtisteto ne cedis, demandis la
als der Hirtenknabe nicht nachließ, befragten die
junaj paŝtistoj el Parnaso la saĝulojn
jungen Hirten aus Parnaß die Weisen
de Grekujo. „Ho, honorindaj saĝuloj", ili
Griechenlands. „O, ehrwürdige Weise", sie
parolis, „ĉu ebla estas arta muziko?"
sprachen, „ob möglich ist eine künstliche Musik?"
La honorindaj saĝuloj meditis longe, longe
Die ehrwürdigen Weisen dachten nach lange, lange
karesis siajn belajn, blankajn barbojn,
liebkosten ihre schönen, weißen Bärte,
fine tamen ili proklamis la orakolon: „Ne,
endlich jedoch sie verkündeten die Weissagung: „Nein,
junaj paŝtistoj, tia muziko estas neebla,
junge Hirten, eine solche Musik ist unmöglich,
ĉar ĝi neniam eksistis; se ĝi estus ebla,
weil sie niemals existierte; wenn sie wäre möglich,
ĝi estus nur sovaĝa miksaĵo de tonoj, ne-
sie wäre nur eine wilde Mischung der Töne, un-
tolerebla por ĉiu delikata orelo."
erträglich für jedes zarte Ohr."

Triumfante revenis la paŝtistetoj en
Triumphierend kehrten zurück die Hirtenknaben in
sian montaron kaj denove mokis la
ihr Gebirge und von neuem verspotteten den
tro inventeman kolegon. Li tamen estis
allzu erfinderischen Kollegen. Er jedoch war
obstina. Sen ĉagreno li trančis kanon post
hartnäckig. Ohne Verdruß er schnitt Rohr nach
kano kaj senĉese li invitis al ludado
Rohr und unaufhörlich er lud ein zum Spielen
siajn konatojn. Fine, iom post iom,[1]) ili
seine Bekannten. Endlich, nach und nach, sie
konsentis kaj ankaŭ produktis tonojn de
willigten ein und auch erzeugten Töne von
eksterordinara beleco . . .
außergewöhnlicher Schönheit . . .

Tiel naskiĝis la arta muziko. Ĝi ne
So wurde geboren die künstliche Musik. Sie nicht
superbruis[2]) la kanton de la birdoj, ĝi ne
übertönte den Gesang der Vögel, sie nicht
mutigis la melodian voĉon de la junaj
machte stumm die melodische Stimme der jungen
knabinoj. Ĝi vivas malgraŭ vi, saĝuloj
Mädchen. Sie lebt trotz euch, Weise
de Grekujo, kaj ĝi vivos tiel longe, kiel
Griechenlands, und sie wird leben so lange, wie
longe nur ekzistos art-amantoj.
lange nur wird es geben Kunstliebhaber.

Simile ankaŭ nia Esperanto ne de-
Ähnlich auch unser Esperanto nicht wird
truos la naciajn lingvojn kaj tamen ĝi
zerstören die nationalen Sprachen und doch es
vivos por la bono de l' homaro.
wird leben zum Wohle der Menschheit.

La pluva tago.
Der regnerische Tag.

(Henry Longfellow.)

La tago malvarma, malgaja, sensuna;
Der Tag kalt, traurig, sonnenlos;
Ne haltas la ventoj, nek pluvo aŭtuna;
Nicht halten ein die Winde, noch Regen herbstlicher;
Vinujo je l' muro putranta sin tenas,
Weinrebe an der Mauer faulende sich hält,
Sed ĉiu ekblovo[3]) foliojn deprenas,
Aber jeder Windstoß Blätter nimmt ab,
Kaj la tago — malvarma, sensuna.
Und der Tag — kalt, sonnenlos.

Min vivo malvarma, malgaja, sensuna!
Mein Leben kalt, traurig, sonnenlos!
Ne haltas la ventoj, nek pluvo aŭtuna;
Nicht halten ein die Winde, noch Regen herbstlicher;
Miaj pensoj sin tenas je tempoj pasintaj,
Meine Gedanken sich halten an Zeiten vergangenen,
Sed falas en vento esperoj velkintaj,
Aber es fallen im Winde Hoffnungen verwelkte,
Kaj la tagoj — malvarmaj, sensunaj.
Und die Tage — kalt, sonnenlos.

[1]) veni kommen, deveni herkommen, la deveno das Herkommen, der Ursprung.

[1]) wörtlich: ein wenig nach ein wenig. [2]) brui Lärm, superbrui überlärmen, übertönen. [3]) blovi wehen, ekblovi (plötzlich) zu wehen beginnen, ekblovo ein Windstoß.

Ekhaltu, ho koro malgaja, ne plendu!
Halte ein, o Herz trauriges, nicht klage!
Post nuboj la suno radias — atendu!
Nach Wolken die Sonne strahlt — warte!
Ne sola vi tiel kun sorto batalas,
Nicht bloß du so mit Schicksal kämpfst,
En vivon de ĉiu la pluvo ja falas,
Im Leben jedermanns der Regen ja fällt,
Kelkaj tagoj — malvarmaj, sensunaj.
Einige Tage — kalt, sonnenlos.

Antoni Grabowski.

Laboru.
Arbeite.
(Kasimir Brodzinski.)

Laboru senĉese, ne zorgu pri fin'!
Arbeite unaufhörlich, nicht sorge ums End'!
La tombo atendas ne verkon, sed vin.
Das Grab erwartet nicht (das) Werk, sondern dich.
La verko ekzistos pli longe ol ni;
Das Werk wird bestehen länger als wir;
La tempo ĉion finos, ĉar tempon havas ĝi.
Die Zeit alles wird beenden, denn Zeit hat sie.

Antoni Grabowski.

Esperanto-Gottesdienst in der Minoritenkirche.

21. Februar 1926, 10 Uhr, mit Predigt.

Esperanto-Gruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde", Wien II, ladet zu Ausflügen ein:

21. II. **Kreuzsattel.** Zus. Straßenbahnhaltestelle Rodaun, 8 Uhr 30, Führ. A. Poppe.
28. II. Anninger. Zus. 8 Uhr 30, Mauer. Führ. Warkany.

Bei günstigen Schneeverhältnissen alle Ausflüge gleichzeitig für Skifahrer.

Vollständiger Lehrgang der internationalen Hilfssprache Esperanto, von Julius Glück und Dr. Edmund Sós. 6. Auflage (21.—30. Tausend). Neu bearbeitet. Verlag Paul Knepler (Wallishausser'sche Buchhandlung), Wien, I., Lichtensteg Nr. 1. 124 Seiten. Preis S 1.70 (Mk. 1.—).

Der bisherige rasche Absatz von 20.000 Stücken dieses Lehrbuches ist der beste Beweis für seine Eignung zum Unterricht. Einer der Verfasser, Dr. Sós, hat sich trotzdem der Mühe unterzogen, den Lehrstoff des Buches von Grund auf umzuarbeiten, was dem Buche sehr zum Vorteil gereicht Nebst Neuordnung der grammatikalischen Regeln und der Wortbildungssilben wurden Einzelbeispiele und geschlossene Uebungen gewählt, die teils dem praktischen Leben entlehnt sind, teils vielfach anregenden Lesestoff bieten. Das Lehrbuch kann sowohl im Selbstunterricht, wie auch in Lehrkursen angewendet, zur gründlichen Erlernung der Esperantosprache führen. Es paßt sich auch der neuzeitigen Methode des Sprachunterrichtes an und wird sich gewiß auch weiterhin viele Freunde erwerben.

Ing. Ferdinand Hartwich.

Karavano al Edinburgh.

Komenco la 29. julio en Rotterdam. Veturado ŝipe de Hoek al Harwich, fervoje Edinburgh (restado 31. julio — 6. aŭgusto) — Stratford (vizito) — Oxford — London — Rotterdam.

Turnu vin por informoj al Kosmopolit e. V. Leipzig-Gohlis, Joh. Georgstraße 24. (Esp.-fako.)

18a Universala Kongreso de Esperanto
kaj
Internacia Somera Universitato.

Edinburgh, 31. julio — 7. aŭgusto 1926.

Uzu tuj la ĉikunan aliĝilon.

Friedrich Hebbel pri la lingvo.

En la tre leginda artikoleto „Babilaĵo" de la antaŭa n-ro de A. E., samideano d-ro A. Steche, Leipzig rakontas pri Friedrich Hebbel, kiel li komparis la unuopajn lingvojn kun la diversaj virinaj karakteroj. Certe la legantaron de A. E. interesos, kiel la fama germana poeto pensis pri la lingvo ĝenerale. Jen, la ĉi sekvanta soneto ĝin montras:

LA LINGVO.
De F. Hebbel.

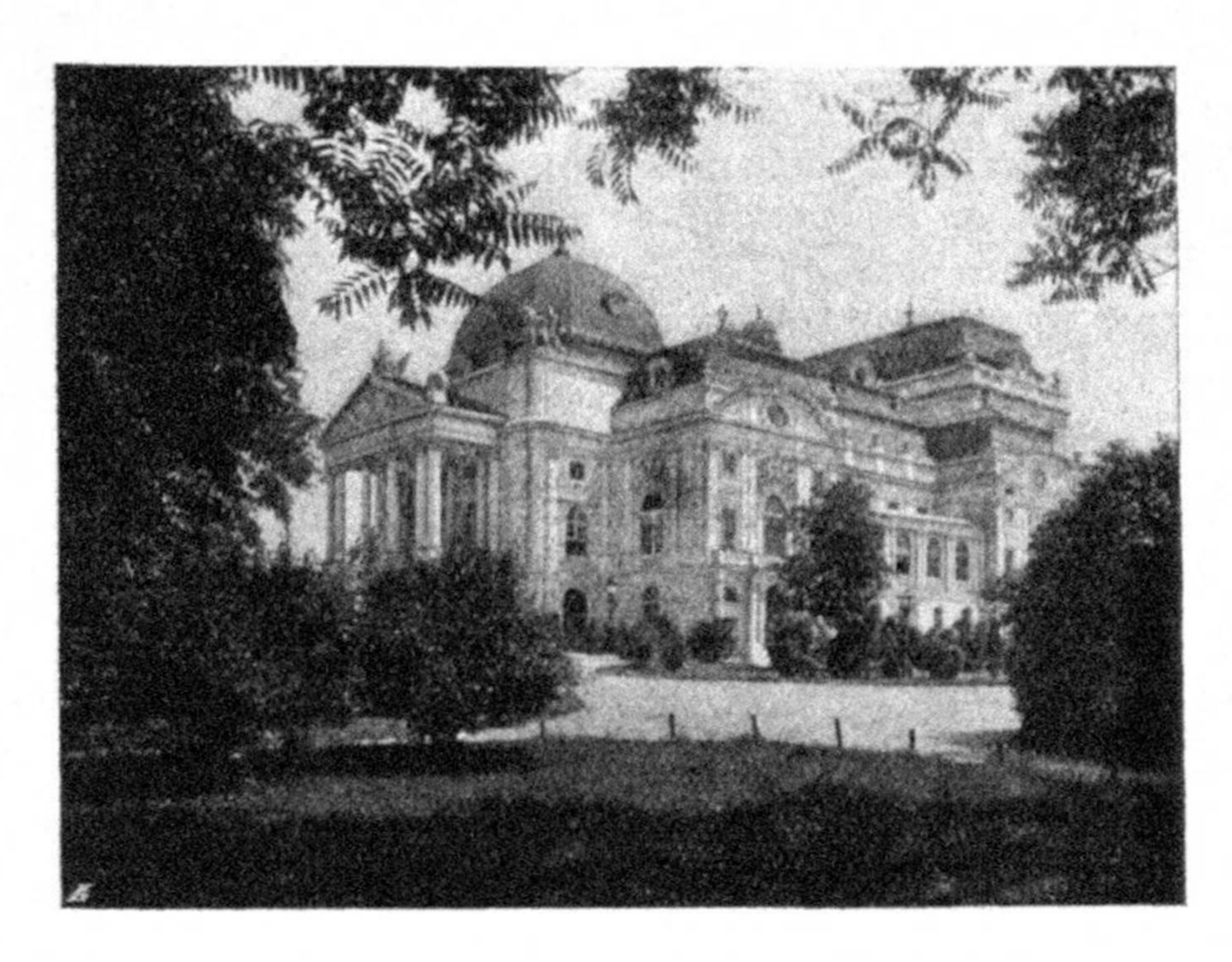
Miraklo ega de l' spirit' genia
La lingvo estas, kiun en la solo
Profunda kreis li el propra volo,
Ĉar nur per ĝi ebliĝis plu alia.

Ja, mi esence estas opinia,
Ke sola ĝi lin savis el izolo,
En kiu lin malben' de senparolo
Sufokus antaŭ ekvekiĝo lia.

Ĉar, kvankam la tutaĵo jam kompleta,
Pro disiĝem' ne komprenata bone,
Disfalis en nombregon da atomoj.

Do ĝi, per kiu est' la plej sekreta
De l' univers' sin manifestas sone,
Redonos unuecon al la homoj.

Esp. Zwach-Wien.



Urboteatro en Graz.

Nia Sesa en Graz.

Pentekoston 22.—24. majo 1926.

Provizora programo:

Sabate, 22. majo: 20·30 interkonatiĝvespero.
Dimanĉe, 23. majo: 8·30 prepara kunsido de A. E. D. - prezidantaro;
10 h solena malfermo;
12 h komuna fotografado;
14·30 unua laborkunsido;
17 h promenado tra la urbo;
20 h jubilea festo de Loka Grupo Graz.
Lunde, 24. majo: 9 h dua laborkunsido;
11·30 akcepto de la jugoslavaj gastoj;
14·30 ekskurso al Maria Trost.

Kongreskotizo Ŝ 3.—.

La grupoj estas petataj, varbi por la kongreso kaj sendi la liston kun mono ĝis plej malfrue 1. **aprilo** al kolonelo Hackl, Graz, Radetzkystr. 3.

Venu al Graz! Helpu antaŭenpuŝi nian movadon per multnombra partopreno en nia aŭstria kongreso.

Proponojn sendu al **ni** ĝis plej malfrue la **1. aprilo.** Ni publikigos ilin en marta kaj aprila n-roj de „A. E.“, por ebligi al la grupoj, priparoli ilin ĝis la kongreso.

Por A. E. D.:

Ĉech, gen. sekr. — Steiner, prez.

La kliŝon afable disponigis al ni „Öst. Verkehrswerbungs-Ges.“, Wien, I., Nibelungengasse 4.

Profesoro Siegmund Exner †.

La medicina skolo de Wien perdis eminentulon faman ĝis malproksime trans la landlimojn. Nur kelkajn semajnojn, antaŭ kiam li estus fininta sian okdekan vivjaron, s-ro Exner mortis vendrede, la 5an de februaro, vespere.

La sciencisto laboris depost 1871 en la universitato-Wien. Lia specialfako estis fiziologio. Sed nur malofte ekzistis homo, kiu estris tiom da scio profunde kaj tiom sukcese laboris pri la plej diversaj praktikaj aferoj proksimaj al lia ĉefa laborkampo. Li estis diligentega kaj laboris seninterrompe. Liaj esploroj pri la fiziologio de l' cerbo kaj de la sentorganoj produktis tre interesajn kaj daŭre valorajn rezultojn. Grava estas ankaŭ lia granda verko „Provo de fiziologia klarigo de psikaj nenormalaĵoj". Preskaŭ ne ekzistas fiziologia kampo, kiun li ne mem traktis aŭ prilaborigis per siaj disĉiploj. Kiom multflanke produktiga li estis, ilustru la mencio de kelkaj liaj traktatoj: Esploroj pri florkoloriĝoj, pri elektraj fenomenoj je plumoj kaj haroj, la orientiĝkapablo de leterkolomboj, la kreskado de l' kranio de Goethe, la efikoj de radiumo, la pluherediĝo de akiritaj psikaj kvalitoj, akustikeco de prelegejoj, fiziologio de l' flugado kaj flugpendado en la belartoj k. c.

En la lastaj jaroj li vivis sinretirinte de ĉiu ekstera bruo kaj science laboris ĝis la lasta vespero antaŭ sia morto. La Wien-a altspiritularo perdis en Exner ne nur la kreinton de du universitataj institutoj, membron de l' Akademio de la Sciencoj, de la plej supera sanecafera konsilantaro ktp. sed ankaŭ arteman, varmkoran, delikatsentan homon klarspiritan. D-rino Liane Domonkos-Wien.

Grava alvoko.

La **katastrofa afero** de la XVI-a Universala Esperanto-Kongreso en Wien fariĝis ree **aktuala!**

Dum nur dek monatoj laboradis la elektita LKK energie por la bona sukceso de la kongreso. La laboroj estis entreprenitaj kun la bedaŭre tro optimista espero, ke la nombro de kongresanoj estos minimume kvinmil. Oni elektis kiel kongresejon la palacon de „Koncertdomo". Oni aranĝis du vesperajn prezentadojn de klasika teatraĵo en teatrejo aparte luita por ĉi tiu celo de unuarangaj profesiaj aktoroj. Oni aranĝis festkoncerton de sinfonia orkestro (kun senpaga eniro!) ktp.

Sin anoncis entute 2800 kongresanoj, 2000 el malbonvalutaj landoj (favora kotizo). Venis al la kongreso nur iom pli ol 2000 personoj, 400 vizitis la unuan teatran prezentadon. La duan vesperon restis la teatro, la ĉefa enspezfonto de la kongresa budĝeto, malplena.

La grandegaj elspezoj por kongresejo, teatrejo, aktoroj, laboristoj, presaĵoj kaj multaj aliaj instalaĵoj (la festkoncerto sola kostis 12 milionojn) kompare al la nesufiĉantaj enspezoj, rezultigis la deficiton de 214 milionoj da aŭ. kr. (proks. 3000 dol.).

Bedaŭrinde alvoko al oferemo ĝis nun ne havis la atenditan sukceson. Ĝis majo 1925 nur kelkiom pli ol tricent samideanoj kaj unuopaj unuiĝoj plenumis kun dankinda helpemo ĉi tiun peton. La tiamaniere iom post iom alveninta sumo de 42 milionoj da aŭstriaj kr. tamen apenaŭ suficis por pago de procentoj kaj kelkaj malgrandaj ŝuldoj.

Nuntempe la afero statas jene. **La kongreso ŝuldas ankoraŭ 180 milionojn da aŭ. kr. La fine malpaciencîĝintaj kreditoroj minacas nun la komitaton,** laŭ enlanda juro respondecan, kun procesoj kaj el tio rezultanta kondamno. Krome advokataj kaj juĝejaj kostoj.

LKK: Dekdu viroj, maljunuloj kaj junuloj, entuziasmaj esperantistoj, idealistaj pioniroj de nia sankta afero. Sed ĉiuj kune malriĉaj homoj, pensionuloj, oficistoj kaj spiritaj laboristoj, el kiuj kelkaj devas eĉ zorgi por familio.

Ĉu nun tial, ke ili klopodis aranĝi por la esperantistaro grandiozan kongresan feston en la ĉefurbo de Aŭstrio,

ili nun estu en danĝero, ke ilia ekzistado estos detruita?!

La komitato konstatis, ke la ĝenerala sekretario, kiu, pro propramana subskribo de ĉiuj kontraktoj, estis persekutata persone de malindulgemaj kreditoroj, devis pagi, por ne esti kondamnata, diversajn ŝuldojn provizore el sia propra poŝo, esperante ke li kompensos ĝin el pluaj mondonacoj, venontaj el la esperantistaro.

La morala sukceso de la Wien-a Kongreso estas grandega, pli granda ol en ĉiuj ĝisnunaj kongresurboj.

Ĉu nia movado nun frakasiĝu pro financaj kaŭzoj?

Ĉu vi povas indiferente konsenti, ke nia idealo **kompromitiĝu per procesoj kaj per skandalo?** Niaj kontraŭuloj pri nenio pli ĝojus!

Gesamideanoj! Vi estas miloj, eĉ milmiloj. Ĉiu el vi oferu tiom, kiom li povas por savi la LKK en Wien el katastrofa situacio. Sendu vian laŭpovan mondonacon aŭ senpere aŭ pere de via, kolektanta por ĉi tiu celo, unuiĝo.

La Komitato petis min, esti la kasisto. Bonvolu do sendi ĉion en enskribita letero aŭ per internacia poŝtmandato (event. bankĉeko) al la suba adreso.

Duoble donas, kiu tuj donas!

D-ro Edmund Sós. Ĉefdelegito de UEA.
Wien, I. (Aŭstrio), Tuchlauben 18.

Esperanto ĉe la armeo.

Nia samideano d-ro Adolf Halbedl-Graz direktis leteron al sinjoro la ministro por armeaferoj rekomendante la instruon de E. ĉe la armeo.

Ĉar kelkaj propagandaj argumentoj povus utili ankaŭ al aliaj pioniroj, ni citas ilin:

1. Multaj neĝustaj anamnezoj kaj pro tio ankaŭ eraraj diagnozoj kaj terapioj klariĝas (laŭ mondmilitaj spertoj) tiel, ke vundito (malsanulo), kuracisto kaj flegistino ne povis interkomprenigi sin sur la batalkampo.

2. Tro multaj naciaj lingvoj por solvi tiun problemon per ili.

3. „Ruĝa Kruco" jam ĉie ekpraktikis E.-on.

4. En la plej multaj garnizonoj jam E.-grupoj, kiuj povus instrui.

En respondletero (M. Adj. Z. 1526, d. d. 17. IX. 1925) la ministro sciigis, ke „en la elvenonta reskripto, kiu reguligos la „komunajn okupojn ekster dejoro" estos menciata la studo de Esperanto." (Subskribo propramana: Vaŭgoin.)

Intertempe la komandanto de la 5ª brigado (Graz) jam permesis paroladon (30. XI. 1925) kaj kurson pri E. (komenc. en januaro 1926), disponigis oficiale du ejojn kaj liberigis la interesulojn de la dejoro.

Samideanoj, uzu la preparitan kampon!

„Aspasia."

Projubilea memorigo.

De Christine Siedl-Wien.

Antaŭ 50 jaroj aperigis nia hejmlanda poetfilozofo Robert Hamerling la apologion de la beleco, la klasikan romanverkon „Aspasia." Ĝi estas unu el la plej valoraj verkoj de nia enlanda literaturo. La kaŭzon, ke ĝi tamen ne akiris popularecon, eĉ ne multkonatecon, oni povas trovi en tio, ke la romano ne estas „romano" en la kutima senco, eĉ ne romano „kulturhistoria". Ĝi estas artaĵo tiel pure klasika kiel el la tempo Periklea la figuroj, kiujn ĝi reliefigas. La poeto mem diras en la antaŭparolo: „. . . Mi vortepentras la homan naturon kaj la enmondan intersekvajon. Mi reproduktas la faron kaj la agon de la homoj, iliajn klopodon kaj celadon kaj la vortojn, per kiuj ili pravigas ĝin. Mi ne laŭadas alian tendencon ol tiun de l' vivo, ne alian moralon ol tiun de l' neceso, ne alian ol tiun de la faktoj logikon, kiu konsistas el puŝo kaj repuŝo tiel konstanta kiel la tien- kaj reen-ŝanceliĝo de ventpelita pinsupro."

La trivoluma verko malkaŝas vastan perspektivon je diversaj flankoj de antikva greka vivo. Kun speciala intereso ni direktas nian rigardon al la domoj de Perikles kaj Hipponikos, kie dum

festenaj regaloj sagace interdiskutas la saĝuloj, meze inter ili la bela saĝulino Aspasia el Milet.

Ni aŭskultu fragmenton el iliaj paroloj. Temas pri la ĝojo.

Hippokrates, la kuracista famulo: „ . . . La ĝojo estas konsiderinda kiel io tre valora, ege bonfartiga. La ĝojo estas strangspeca stato de l' korpo kaj animo: ĝi ruĝigas la vangojn, heligas la okulojn, vigligas la spiron, akcelas la travejniĝon de l' sango, fluigas obstrukcaĵojn, kunligas disfluantaĵojn, vekas ĉiujn vivspiritojn, pliigas ĉiujn fortojn kaj kaŭzas staton de bela, efikplena harmonio por la tutaĵo de l' homo. Por malsanulo estas la ĝojo eĉ tia resaniga medikamento, ke mi ne scias, ĉu ekzistas pli sorĉefika inter ĉiuj de ni kuracistoj rekomendataj herbaĵoj, plastroj kaj trinkaĵoj."

Sophokles: „Mi gloras la ĝojon ne nur pro tio, ke ĝi la vivon agrabligas, sed krome tial, ĉar ĝi beligas ĝin. En la profundoj de l' vivo troviĝadas multaj terurajoj, kaj jam ofte estis traktata la demando, ĉu ne estus pli bone ne vivi ol vivi. Sed ĉar ni tamen estas vivantaj, ni per tuta nia povo klopodu kovri la abismon de l' vivo kaj de ties teruraĵoj per floroj de la dunaskitinoj beleco kaj ĝojo. Baro malvasta ĉirkaŭas la estadon de l' homo; sed li havas la eblon, esti homo interne de tiu baro, ekzistigi puran homecon belan kaj noblan en sia medio. Esti homo signifas esti nobla kaj milda; kaj al noblulo fariĝas la baro agrabla limo, interne de kiu li sentas sian estadon kvazaŭ dia. Esti nomata samtiel nobla kaj milda kiel bela kaj serena estu la fiercelo de ĉiu greko."

Anaxagoras: „ . . . Viaj diroj pruvas, ke vi deziras alproprîgi al vi de ekstere kiel eble plej multe da belo, bono kaj agrablo. Sed mi asertas, ke la vera, efektiva ĝojo estas tiu, kiu venas ne de ekstere, sed kiun oni havas kiel plej internan esencan vivon en sia ekkonema naturo. Ne l' sano estas ĝoj' kaj ĝuo. Kaj tiom ne radikas la feliĉo en la aferoj ekster ni, ke ĝi eĉ plej bone ekzistas sen ili . . ."

Protagoras: „ . . . Parolante pri la ĝojo ankaŭ li, la severa, seriozega saĝulo konsideras ĝin la plej alta celo de l' homo. Nur pri la vojoj kondukantaj al ĝi li malsame opinias. Kaj fakte multnoma estas la ĝojo kaj multspeca; kaj multaj estas la vojetoj al ĝia sunbrila alto. Kelkiuj kontentiĝas en volupta ebrio, aliaj al belo instigataj de pli alta nobleco de la animo sin levas al puraj sferoj de la ĝojo kaj tria speco: tiu de homoj disimilaj, kiuj sendezire estadas super nuboj kaj ventoj. Ĉu vi scias, kiun el jenaj ebloj por akiri ĝojon preferus mi?"

Kanto de Paganini.

El la opereto „Paganini" de Franz Lehár. (Crescendo Theaterverlag, Berlin SW 19.)

Vole inojn kisis mi,
Demandis ne: „Ĉu tion rajtas vi?"
Pensis mi:
„Prenu vi!
Kisu ŝin, por tio vivas ŝi."
Jes, kredu: amo min afliktis ne.
Amegas mi, sed ne fidele tre. —
Vidu min,
Amatin':
Jes, krom vi, min plaĉas kelka in'!
Mi konas ardon de l' vera am',
Doloron pri malsincero jam,
Ĝuegon — komenciĝintan kun ĝoj'.
Mi vidis finon sur ĉagrena voj'!
Mi konas amon — dolĉan ne nur —
Eĉ furiozan — en Mol' kaj Dur'.
Ridante nun rerigardadas mi:
Feliĉon donu pasi' kaj vari'! —
Vole inojn kisis mi,
Demandis ne: „Ĉu tion rajtas vi?"
Pensis mi:
„Prenu vi!
Kisu ŝin, por tio vivas ŝi."

Otto Flatauer-Berlin

Faschingskrapfen.[1])

Malicaj pensoj pri la bela mensogo „danco", de Friedrich Wilhelm Illing-Wien.

Kio estas balo? Grandioza festaranĝo kun egekvanta apliko je lumo, koloroj, muziko, kie kelkcent homoj ambaŭseksaj estas agitataj unuj kontraŭ la aliaj, por mensogi kaj enuigi sin reciproke.

*

Maskobaloj kaj balfestoj: Festoj da grandaj elreviĝoj.

*

Kiom mensogeca balo devas esti, se ĉiu dancantino devas ŝajnigi, ke ŝi disponas la monon, por vesti sin okaze de ĉiu dancado en la sama karnavalo per alia vesto pordanca.

*

Mensogo estas, ke balo — ni esceptu geamantojn! — estas ne nur ŝajnigata travivaĵo. Escepte, ke „esti dancanta" — kaj pli ja ne estas kutime la junaj balpartoprenantoj — ankaŭ jam signifas travivaĵon. Se la junaj knabinoj jam scius, ke ili renkontos la „grandan kortravivaĵon" en balo certe ne, ili certe dancus same nevolonte kiel la sinjoroj.

*

„Venu kune! Mi prezentos vin al sinjorino", diris la balbonzo kaj la junulon tenis je la brako firme.

La sinjoro balkomitatano? — Antaŭ kiam ŝi konas lin: La heroo de ŝiaj sonĝoj. — Ĉe la konatiĝo: Netolerebla banalulo. — Dum la balo: Necesa malbonaĵo. — Post la finvalso: bluaeraĵo.

*

La „murfloreto" [1])? La sola dankema kaj plej bona societkunulino.

*

Havi plej eble beletan, plej eble nefiancinan kaj plej eble malmulte amindumatan komitataninon, estas la sole laŭprudenta deziro, kiun oni povas havi estante komitatanaĉo. Alie oni estus nur dancmaŝino kaj pormensoga gramofono, kiu eĉ je tiu sia subordigita funkcio estas ĉiam malhelpata.

*

Estu sprita kiom oni volas; se ŝi enuas, diru, ke vi estas malbone dancanta. Jen vi almenaŭ seniĝos de ŝi kaj ne predikos al surdaj oreloj. Sed nepre ne estu alkroĉema!

*

Ho, „sopirplena tempo junula" kaj elreviĝo sen fino" [2]).

---

[1]) p. faŝingskrapfen, laŭvorte: karnavalaj fritpastaĵoj. Krapfen estas bulkogranda, ronda, mola, bruna kun periferia flava fritstrio; la lanugece maldensa internaĵo enhavas kulerplenon da abrikota marmelado. Karnavaltempa specialdelikataĵo por deserto aŭ al kafo.

[1]) germ. „Mauerblümchen"; knabino, kiu pro manko je ĉarmo (temperamento, beleco, bela kostumo) ne ofte estas petata por danco kaj tial longan tempon devas sidi ĉe la ĉirkaŭmuro, dum la aliaj dancadas.

[2]) Libera ŝanĝo de l' vorto „Pli bone fino kun teruro ol teruro sen fino".

Elgermanigis W. Smital-Wien.

Aŭstria Esperanto-Delegitaro

Bisamberg bei Wien, Nr. 248.

Prezidantarkunsidoj de A. E. D. okazis la 1-an kaj la 12-an n. m.

Al la grupoj!

Gesamideanoj, vi estas petataj:

1. Sciigi al ni viajn aranĝojn nunajn;
2. Sendi vian januar-raporton;
3. Uzi por via loka gazetaro ĉiam de nove, konstante, ne laciĝante malgraŭ ĉiuj malsukcesoj niajn raportetojn germ.-lingvajn „El tutmondo";
4. Sendi al ni la gazeteltranĉaĵojn (marko kostas nur 2 g!);
5. Anonci vian grupon en A. E.-rubriko „Kie oni renkontas esp-istojn?" pro la **multaj aliĝemaj Radio-lernantoj:**
6. Rondedemandi pri tiaj kaj sciigi nin (20 adresoj kostas nur poŝtkarton!);
7. Sendi la grupkotizon rapide (ĝis 20 membroj 6 Ŝ., por ĉiu plua 50 g pojare; krome ½ Ŝ po delegitrajto por C. K.);
8. Propagandadi „A. E."-on;
9. Portadi la ŝtelon!
10. Ekenergie laboregi en via ĉirkaŭaĵo en kontakto kun A. E. D.-centro por nia jam triumfanta afero.

Steiner, prez.

Ŝtata ekzameno!

La ekzamenoj komenciĝos la 7. aprilo, je la oka per la skribaj ekzamenoj en la domo de Liglanda faklernejo por instruistinoj en Wien, I., Hegelgasse 14 kaj estos daŭrigataj la sekvontajn tagojn. La dato de la praktika kaj buŝa ekzamenoj estos sciigataj al la ekzamenaspirantoj persone.

La petskriboj pro partoprenpermeso por la ekzamenoj kun la aldonoj laŭ § 4 de la ekzamenregularo (vidu A. E. n-ro 5, pĝ. 50) kaj stampo (1 Ŝ) estu prezentataj ĝis plej malfrue 7. marto al la direkcio de la ekzamenkomisiono, Wien, I., Burgring 9 (Stadtschulrat), ĉambro 53.

La ekzamenkostoj da 20 Ŝ. resp. 10 Ŝ. estas pagotaj antaŭ komenco de la skriba ekzameno.

„Unua E.-unuiĝo.“ Parolis: S-roj A. Klein (5. II. „Oskar Wilde“), dir. F. Bock (12. II. „Lingvaj demandoj“) Parolos: La 19. II s-ino Ullrich pri „Perfidulo, propra travivaĵo el milito“ kaj la 26. s-ro ĉefrevidento Braun „Pri okultismo“.

Esp.-societo „Junularo“, II. Molkereistrasse 23 aranĝas jenajn paroladojn: s-ro Lempert (17. II., „Ruslando kaj randŝtatoj“) kaj f-ino Raff (24. II., „La deveno de Eva“.)

Esperanto-grupo Salzburg. Jara kunveno okazis 15. januaro. La ĝisnuna prezidanto Grössinger pro malsano ne plu akceptis tiun ĉi indon kaj oni elektis Hans Hörtenhuber, prez.; d-ro Fr. Christanell, vicprez.; s-ino Hörtenhuber kaj Prof. Friedr. Scheierl, sekr.; Jos. Pollhammer kaj Palfinger, kas.; f-ino Rosa Föttinger kaj Berta Schweinbach, bibliot. Konsilantoj: dentisto Grössinger, d-ro Josef Gottsmann, del. de U.E.A. Josef Vogl kaj f-ino Anni Hübl.

Adreso por ĉiuj poŝtaĵoj: Hans Hörtenhuber, Rupertg. 31/II.

Esperanto-Albumo de Salzburg. Eldonita okaze de la V. Tutaŭstria Esperanto-Kongreso en Salzburg, 1925, 27½×31 cm. kun 6 bildoj kaj ilia priskribado. Tre bela memoraĵo al la bela, vizitinda kaj interesa urbo. Prezo kun poŝtafranko S 1.50. Mendebla ĉe la Esperanto Grupo en Salzburg (prezid. H. Hörtenhuber, Rupertg. 31/II).

Kursoj komenciĝis:

Unua E.-Unuiĝo.

I., Weihburggasse 12, okazigis la 17. januaro sian ĝeneralan kunvenon. Nova estraro: Majoro Sinner, prez.; dir. Bock, vicprez.; Siedl, kas.; inĝ. Sinnek, sekr.; f-inoj Raff kaj K. Mayrleb, bibl.; f-ino G. Subert, arh. Jara kotizo S 3.—. Nombro de la anoj 104.

Klosterneuburg.

15. januaro (A. L. L. E. grupo), gvid. R. Wasserbauer, 15 partp.

Deksepa Universala Kongreso de Esperanto, Genève, 2.–7. aŭgusto 1925. E.-Dokumentaro pri la oficialaj, historiaj, bibliografiaj kaj statistikaj aferoj, eldonita per Intern: Centra Komitato de la E.-movado, Genève, 12 Bd. du Théâtre, 48 pĝ. en formato 17×25. Mendu ĝin senpere por sv. fr. 1.25 (4 int. respondkuponoj) aŭ samvaloro.

Tiu ĉi oficiala raporto estas valora por ĉiu esp.-isto, kiu ne mem povis ĉeesti nian mondfeston en Genève.

Organiza Statutaro de Int. Centra Komitato de la E.-movado, 32 pĝ. senpage havebla por „Naciaj asocioj“ de la Int. Centra Komitato.

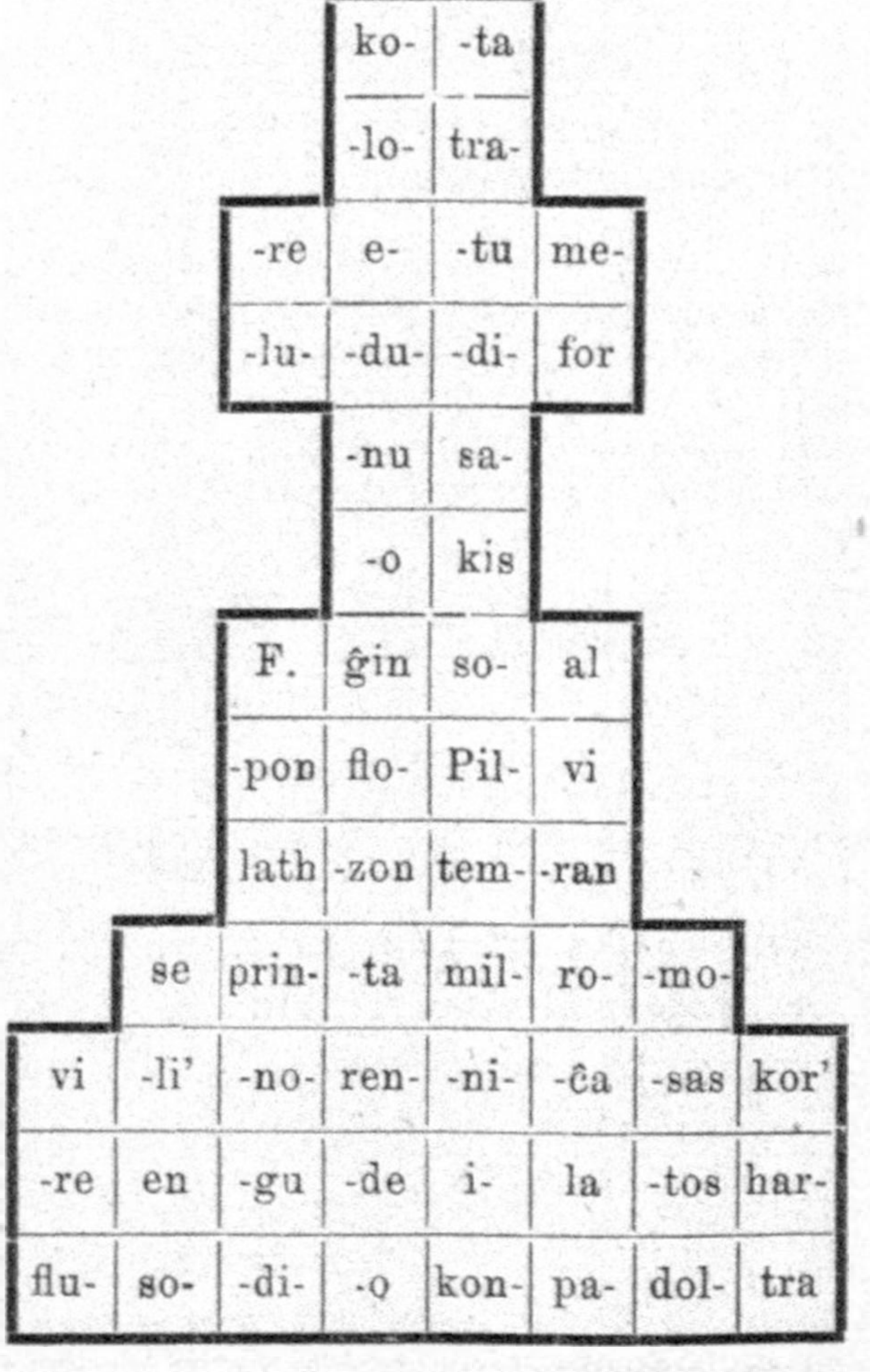
Portugal-Esperanto. oficiala organo de la „Portugala Asocio de Esperanto“, Rua da Graça 31, Lisboa. No. 1, 1. jaro, eldonita en januaro, 12 paĝa, abonprezo Es. 2.—

Karel Čapek:

R. U. R. ROSSUMAJ UNIVERSAL ROBOTOJ.

Kolektiva dramo, havebla ĉe „A. E.“ Ŝ 3.20.

Ĉevalira problemo.



			ko-	-ta			
			-lo-	tra-			
		-re	e-	-tu	me-		
		-lu-	-du-	-di-	for		
			-nu	sa-			
			-o	kis			
		F.	ĝin	so-	al		
		-pon	flo-	Pil-	vi		
		lath	-zon	tem-	-ran		
	se	prin-	-ta	mil-	ro-	-mo-	
vi	-li'	-no-	ren-	-ni-	-ĉa	-sas	kor'
-re	en	-gu	-de	i-	la	-tos	har-
flu-	so-	-di-	-o	kon-	pa-	dol-	tra

Aranĝis S. Cipera, Großraming.

Wo trifft man Esperantisten und erhält Auskünfte?
Kie oni renkontas E.-istojn kaj ricevas informojn?

So = d, Mo = l, Di = m, Mi = me, Do = ĵ, Fr = v, Sa = s.

Graz.

Esp.-Verein für Steiermark, Bürggasse 16. Gasthof (gastejo) „Altes Stadttheater", Di (m) 20—23 h.

Innsbruck.

Arbeiter-Esp.-Klub (Laborista klubo), Südtiroler Platz, Hotel Sonne, Do (ĵ) 20—22 h.
Esperanto-Klub, Gasthof „Goldener Greif", bei der Triumphpforte, Mi (me) 20—22 h.

Klosterneuburg.

Esp.-Servo, Martinstr. 59—61, gastejo Ebner (Leiter: Ebner u. Leidlmayr) täglich (ĉiutage).

Korneuburg.

E.-Verein, Mi (me), Knabenschule 20 h.

St. Pölten.

E.-societo „Nova sento", gastejo Pasterer F (v), 20—22 h.

Wien.

Aŭstria Katolika Ligo Esperantista, I., Freyung 6 (Pfarrkanzlei), Mi (me) 17—19 h.
I. Wiener Esp.-Verein, I., Weihburggasse 12, Kasino, Fr (v) 19·30 h.
Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Rasumofskygasse 7, Café Zartl, Do (ĵ), 19—21 h.
Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, Sa (s) 18·30—20·30 h (den ersten Monatssamstag: Besuch der Delegitaro — la unuan sab. de l' monato en delegitaro.)
„Konkordo", V., Margaretenplatz 4 (Terrassencafé), Do (ĵ) 19—22 h.
Esp.-societo „Danubio", VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—23 h.
Akademischer Esperanto-Verein, I., Universität. Zusammenkunft wie (kunvenejo la sama kiel) „Danubio".
Freie Esperantistische Arbeitsgemeinschaft. Auskünfte (Informoj), wie „Danubio". Täglich (ĉiutage) 18—19·30 h.
Esp.-Bildungsverein „Supren". VII., Kaiserstraße 121, Café, Fr (v) 18—21 h.
Esp.-Unio Fervojista, XIV., Avedikstr. 2, Di (m) 19 h.
Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafe, XVIII., Staudg. 1, Di (m) 16—19 h.
Esp.-soc. „Kulturo", XVIII., Kreuzgasse 34, Café Hildebrand, Do (ĵ) 19·30 h.

Empfehlenswerte Firmen.
Rekomendindaj firmoj.

E. signifas, ke oni parolas E.-on

Graz

Café = kafejo:
„Post", I. Haring, Neutorgasse.

Korneuburg.

Bäckerei = bakejo:
Karl Luegmayer (E), Albrechtstraße 3.
Gemischtwaren = Diversaĵoj:
Alois Cisař, Bisambergerstr. 21.

Wien.

Speisehaus = manĝejo:
Stadttheaterkeller, VIII., Danngasse 1
Zuckerwaren = sukeraĵisto:
Franz Prohaska, XII., Premlechnergasse 21.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Hugo Steiner, Bisamberg 248.
Presejo: Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III, Steingasse 25.